

Christa Wittekind und Rüdiger Kraatz

### **Kultur für alle – nur eine Idealvorstellung ?**

Hilmar Hoffmann, der kürzlich verstorbene ehemalige Kulturdezernent der Stadt Frankfurt, hat diese Idee sein Leben lang verfolgt, und in seiner 20jährigen Amtszeit in Frankfurt am Main 15 Museen eröffnet.

Damit wollen und können wir in Kelkheim uns nicht vergleichen, wünschen aber, unserer Kelkheimer Geschichte und Kultur das versprochene Haus zu geben.

Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und ihre Gäste können erwarten, dass z.B. ihre einzigartige Möbelgeschichte oder wichtige Grundlagen der deutschen Demokratiegeschichte anhand der Familie von Gagern angemessen ausgestellt werden können.

Auf manchen Gebieten ist bereits viel geforscht worden, aber es warten noch unabsehbar umfangreiche historische und archäologische Herausforderungen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten können in einem Museum präsentiert werden. Gedacht werden kann etwa an die Vor- und Frühgeschichte, Bevölkerungsentwicklung und Migration, die Geschichte der NS-Zeit, Veränderungen in Handwerk und Gewerbe und vieles andere mehr.

Geschichte hilft uns zu verstehen, woher wir kommen und wohin wir gehen. Sie wendet den Blick in die Vergangenheit um die Gegenwart zu erhellen und die Zukunft vernünftig vorzubereiten. Wer sich dieser Notwendigkeit verweigert, wird Geschehnisse im aktuellen Ereignishorizont nicht verstehen und er wird Opfer der von ihm unverständenen Entwicklungen. Die Konsequenzen könnten dramatisch sein.

Darüber hinaus ist ein Museum ein Ort, an dem der bereits in unserer Kindheit angelegte Sammelwunsch in sinnvollen Bahnen für die Gemeinschaft wissenschaftlich weiterentwickelt wird. Die Ergebnisse können sowohl das Individuum als auch die Kelkheimer Bevölkerung mit Stolz erfüllen und ihre Identität stärken. Das scheint mehr denn je heute und in Zukunft eine dringende Notwendigkeit zu

sein. Mit Stolz sollte es uns erfüllen, trotz aller historischen Wirrnisse und gegenläufiger Tendenzen in der deutschen Vergangenheit eine demokratische Hintergrundgeschichte zu haben, wie es der Hornauer Professor Gerhard Bender vor vielen Jahren beschrieb. Kelkheim gehört zu den Orten, an denen Freiheit und Demokratie verhandelt wurden, beispielhaft illustriert durch das Wirken von Heinrich von Gagern als dem Vorsitzenden der ersten Deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche.



Der Gutshof der Familie von Gagern in Hornau war Treffpunkt für Gespräche zur Ausarbeitung des Grundrechtskatalogs von 1848. Max von Gagern war stellvertretender Vorsitzender des Verfassungsausschusses. Die Grundrechte umfassten so entscheidende Satzungen wie die Presse- und Versammlungsfreiheit, die Glaubensfreiheit und die Forderung nach Abschaffung der Todesstrafe, eine Entscheidung, über die wir in Hessen nun bei der Landtagswahl als letztes deutsches Bundesland abstimmen können. Diese Grundrechte wurden im April 1849 zwar noch nicht angenommen, sie wurden aber sowohl bei der Arbeit an der Weimarer als auch der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland aufgegriffen. 1949 wurden sie in Königstein im „Haus der Länder“ (heute Villa Rothschild) in unser jetziges Grundgesetz eingefügt. Alle die Errungenschaften der parlamentarischen und außerparlamentarischen Geschichte müssen immer wieder neu verteidigt werden, wie wir auch in heutiger Zeit schmerzvoll erfahren müssen.

Geschichte ist die erkannte Vergangenheit einer versunkenen Gegenwart. Eine Stadt ohne ein lebendiges Museum ist wie ein Kopf ohne Gedächtnis. Kultur ist gleichzeitig ein Bürgerrecht, ganz im Sinne der Forderung von Hilmar Hoffmann: Kultur für alle. Wir brauchen nicht nur zentrale Bildungshäuser in den Großstädten, die berühmten „Leuchttürme“, sondern auch solche in der Provinz. Die Arbeiten der letzten Jahre in Kelkheim haben dazu eine gute Grundlage gelegt. Sie sollten weiter gefördert und mit Hilfe eines Kulturzentrums mit einem neuen Museum institutionell abgesichert werden.

## Wir bitten um Ihr Votum für Geschichte, Kultur und Bildung

### Die Fragestellung:

**“Sind Sie dafür, dass das ehemalige Pfarrzentrum St. Franziskus erhalten wird und wie ursprünglich geplant als Stadtmuseum und für Kelkheimer Vereine, Gruppierungen und Institutionen für vielfältige kulturelle Zwecke nach entsprechender Sanierung genutzt wird?“**

Informationen können Sie erhalten über:

**Hiltrud Bracht**, Feldbergstraße 110 (Hornau)

E-Mail: [hnbracht@t-online.de](mailto:hnbracht@t-online.de)

**Reinhard Herr**, Frankfurter Straße 176a (Münster)

E-Mail: [reinhard.herr@gmx.de](mailto:reinhard.herr@gmx.de)

**Christa Wittekind**, Heinrich von Kleist Str. 5 (Hornau)

E-Mail: [c.wittekind@gmx.de](mailto:c.wittekind@gmx.de)

**Dr. Thomas Zellhofer**, Im Vogelshaag 2 (Ruppertshain)

E-Mail: [zellhofer-consulting@t-online.de](mailto:zellhofer-consulting@t-online.de)

**Wolfgang Zengerling**, Am Hirtengraben 20 (Fischbach)

E-Mail: [wz@zengerling-gmbh.de](mailto:wz@zengerling-gmbh.de)

**BÜRGER  
INITIATIVE  
KELKHEIM 2018**

## BÜRGERENTSCHEID AM 28.10.2018

***Jetzt gilt's erst recht !***



## KEIN ABRISS – SONDERN SANIERUNG

des ehemaligen Pfarrzentrums St. Franziskus in der  
Feldbergstraße 34

***Stimmen Sie mit***

